

# Gemütlich durch die Börde

230 Fahrgäste genossen die seltene Bahnfahrt auf der Strecke Euskirchen-Düren

Die ehrenamtlich aktiven Freunde der Bördebahn fordern die Wiederaufnahme des Regelverkehrs auf der weitestgehend stillgelegten Strecke.

VON PETRA GREBE

**Zülpich** - Ding, ding, ding – das typische Klingeln an Bahnübergängen, wenn die Schranken sich schließen, ist in Zülpich nicht mehr häufig zu hören. Einige Autofahrer werden sich am Freitagmorgen vielleicht gewundert haben, warum auf einmal mitten durch die Römerstadt ein Zug fährt. Doch es war nicht irgendein Zug, sondern der Bördeexpress – genauer gesagt: der „Otmar-Alt-Sprinter“, und am Freitag war der Saisonstart für die ehrenamtlichen Bahnaktiven der Bördebahn. Die haben sich der Wiederbelebung der Eisenbahnstrecke Düren-Zülpich-Euskirchen verschrieben.

Bei schönstem Ausflugswetter konnte der Saisonauftakt eigentlich nur gelingen. „230 Fahrgäste und 50



*In Zülpich war der Ansturm der Radtouristen zum Saisonauftakt schon richtig groß, aber alle fanden Platz.*

BILDER: GREBE



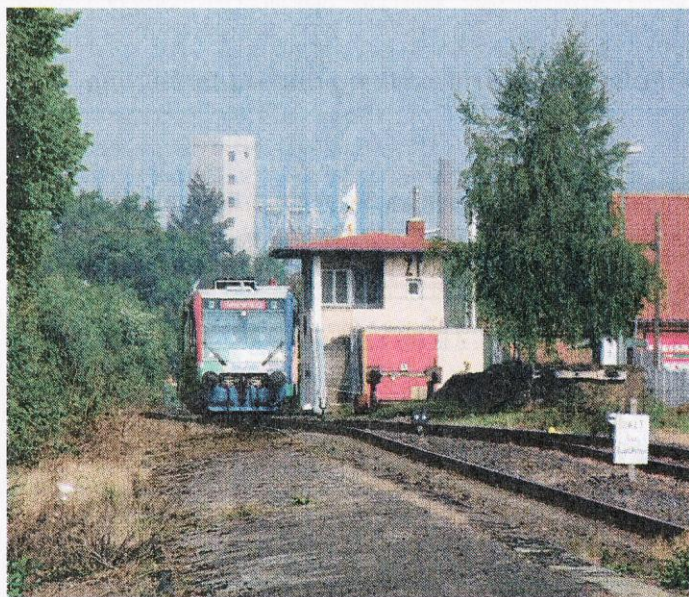
Fahrräder haben wir mitgenommen“, sagte Hansbert Schruff, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Rurtalbahn. Auch Holger Filipowicz, Vorsitzender des Vereins Bürgerbahn, zeigte sich überrascht, dass schon im ersten Zug des Tages so viel los war.

### Handarbeit an Schranken

In der Saison zuckelt der Express jeden ersten Sonntag im Monat mit Tempo 50 durch die Börde. Daher benötigt die Bahn auch rund eine Stunde von Düren nach Euskirchen. Schneller geht es aber zurzeit nicht, denn an vielen Bahnübergängen müssen die Aktiven von Hand die Schranken aktivieren oder die Übergänge sichern. Dies kostet natürlich Zeit, doch darauf kommt es den Fahrgästen nicht an. Es sind Tages-touristen, die die Bördebahn nutzen, um neue Ziele zu entdecken. Sie sind gut gerüstet für ihre Wandertouren oder Radausflüge und genießen es, die Landschaft aus einer anderen Perspektive zu entdecken. So wie beispielsweise das Ehepaar Susanne und Ernst Geuenich aus Vettweiß, die ihre Fahrräder mitgenommen hatten, um von Euskirchen aus mit dem Rad wieder nach Hause zurückzufahren.

Immer wenn es geht, fährt auch Jens Petri mit seiner Frau im Bördeexpress mit, um neue Wanderregionen zu entdecken. Es bestehe eine ernst zunehmende Versorgungslücke, meinte der Dürener. Er gehört damit zu den zahlreichen Befürwortern der Bahnstrecke Düren-Euskirchen.

„Wir brauchen die Strecke für den Regelverkehr“, betonte Hansbert Schruff, der sich immer wieder über die Politiker ärgert. Es werde gesagt, es gebe keine Nachfrage, aber „wir akzeptieren kein Nein als Bürger“.



*Es ist ein ungewohntes Bild, wenn in Zülpich ein Zug einfährt. Am Freitag war es mal wieder soweit, und viele Ausflügler nutzten den Bördeexpress.*

Die Zahlen sprechen für sich. Im vergangenen Jahr nutzten immerhin an 14 Betriebstagen 2600 Fahrgäste das Angebot der Bördebahn, auch die Sonderfahrten sind immer sehr gut besucht. Für Fahrten wie zum Weihnachtsmarkt nach Aachen ist der Bedarf sogar so groß, dass man vorher einen Platz reservieren muss.

Nur durch das große Engagement von vielen Bahnfreunden, die in der IG Rurtalbahn, im Arbeitskreis Bördebahn oder im Verein Bürgerbahn aktiv sind, kann der Betrieb in der Saison aufrechterhalten werden. Dazu zählen auch schon junge Eisenbahnfans wie der 15-jährige Philipp Bitt. Er ist der jüngste Streckenposten und fährt schon seit drei Jahren mit. „Wir müssen viel von Hand machen“, sagte der Jugendliche schon ganz routiniert. Wie bei-

spielsweise am Bahnübergang in Zülpich. Kurz vor dem Übergang hält der Zug, die Streckenposten springen heraus, schließen die Schranke, die Bahn fährt ein kurzes Stück – und die Posten können wieder einsteigen. Erst dann kann der Zug in den Bahnhof Zülpich einfahren. Tipps und Anleitung für den Dienst im Bördeexpress erhält Philipp Bitt von alten Hasen wie Wolfgang Müller, der schon von Anfang an dabei ist.

### Politiker gefragt

Seit 2002 fährt die Bördebahn wieder, nachdem am 27. Mai 1983 der Betrieb eingestellt worden war. Noch sind es Ehrenamtliche, die für die sichere Fahrt sorgen, und auch Zugführer wie Sebastian Mandel- arzt stellen ihre Arbeitskraft weitge-




*Die Fahrgäste ließen sich in gemütlichem Tempo durch die Landschaft fahren und konnten sich sogar mit Kaffee verköstigen lassen.*

hend ehrenamtlich zur Verfügung. Doch das Endziel ist für den Verein nicht der Betrieb einer „Museumsbahn“, sondern die Reaktivierung des öffentlichen Nahverkehrs. Im Regelverkehr könnte der Zug viel schneller durch die Landschaft fahren. Ausgelegt ist die Strecke für rund 100 Stundenkilometer – der Schnellbus von Düren nach Euskirchen kann da nicht mithalten.

Um ihr Ziel zu erreichen, müssen die Vereinsmitglieder noch einige Überzeugungsarbeit bei den Politikern leisten. Ein stimmiges Konzept muss gefunden werden, die Kommunen müssten die Strecke von der Deutschen Bahn kaufen. Die Kreise Euskirchen und Düren würden dann quasi als Auftraggeber fungieren und ein Verkehrsunternehmen beauftragen, Züge mitsamt Personal

für die Fahrten zur Verfügung zu stellen. Als Vorstufe zu einem Regelverkehr könne ein regelmäßiger sonntäglicher touristischer Verkehr dienen, sagte Filipowicz. Damit würden auch die Politiker in die Pflicht genommen. Eine Reaktivierung nur für die Landesgartenschau in Zülpich 2014 ist den Bördebahn-Aktiven jedenfalls nicht genug. Sie werden weiterhin für den Regelverkehr auf der Strecke Düren-Zülpich-Euskirchen kämpfen. Bis dahin ist das vertraute „Ding, ding, ding“ der Bahnschranken in Zülpich allerdings nur an wenigen Sonntagen im Jahr zu hören.

Informationen zum Fahrplan und zu den Sonderfahrten gibt es im Internet.

 [www.boerdeexpress.de](http://www.boerdeexpress.de)